



50. Gründungsjubiläum des CEJA

EP hearing on the 2008 Report on Young Farmers

Die Feierlichkeiten zum 50. Gründungsjubiläum des *Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs* (CEJA) begannen mit einem Hearing der europäischen Junglandwirte im Europa-Parlament (EP) in Brüssel.

In Vertretung der *Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer* (LJB & JW) beteiligten sich die beiden Autoren dieses Artikels an der Veranstaltung, die am 26. Februar 2008 mit dem Thema „Die Zukunft der Junglandwirte“ stattfand.

Herr Neil Parish (UK), Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im EP, begrüßte die über 60 Teilnehmer, die aus der ganzen EU angereist waren. Er freute sich über die grosse Beteiligung der Junglandwirte und versicherte ihnen, dass ihre Vorschläge in die Arbeit des Ausschusses miteinbezogen werden.

Lebensmittelqualität und Ausbildung

Im ersten Vortrag ging Herr Giacomo Ballari (IT), Vorsitzender des CEJA auf die Lebensmittelqualität und die Ausbildung der Junglandwirte ein. G. Ballari forderte die anwesenden Europa-Parlamentarier auf, den europäischen Erzeugnissen mehr Gewicht beizumessen. Beispielsweise sollten EU-Produkte eine einheitliche Kennzeichnung erhalten, so dass die Konsumenten diese deutlich von der importierten Nicht EU-Ware unterscheiden könnten. Weiter sollten die regionalen Produktionen unterstützt werden. G. Ballari kritisierte die in der EU sich ausbreitenden Vermarktungsbranchen und forderte eine Eindämmung des Einflusses der Monopolisten. Durch die tatkräftige Unterstützung der regionalen Vermarktungsstrukturen könne eine Lösung des Problems herbeigeführt werden.

Ferner bemerkte der CEJA-Vorsitzende, dass in allen Bereichen auf die Aus- und Weiterbildung gesetzt werden sollte. Eine gute Ausbildung der Junglandwirte würde der Innovation zugute kommen, die sicherlich die Zustimmung seitens des EP geniessen würde. G. Ballari nutze die Gelegenheit, auf das vom CEJA eingeführte TELLUS-Projekt hinzuweisen. Dieses Lehr-Paket für Schüler der Europäischen Union zeigt die verschiedensten Arbeitsmethoden der Landwirte in allen EU-Mitgliedsstaaten auf und trägt somit zu einer positiven Einstellung der Schüler in Bezug auf Produktionsmethoden sowie Produkte der Landwirtschaft bei.

Marktaspekte und Marktansätze

Im zweiten Vortrag sprach Herr Joris Baeke (NL), Vize-Vorsitzender der niederländischen Jungbauern, zum Thema: Marktaspekte und Marktansätze. In seiner Rede wies J. Baeke auf die Turbulenzen hin, die die Agrarmärkte in den letzten Monaten beherrschten und die schwer einzuschätzen seien. Er unterstrich die Wichtigkeit eines konstanten Rahmens der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), die leider zu sehr unter den vielen Reformen leidet. In keiner anderen Wirtschaftsbranche würde sich eine Kapitalanlage so langsam wieder auszahlen, wie das in der Landwirtschaft der Fall ist. Der Redner wies auf die unentgeltliche Arbeit hin, die die Akteure aus der Landwirtschaft für die Menschen in der EU und zum Schutz der Umwelt tätigen. Er bat den

Ausschuss des EP dafür Sorge zu tragen, dass auch in Zukunft der schöne Beruf des Landwirtes Bestand haben wird.



Blick in den grossen Plenarsaal des Europa-Parlamentes in Brüssel

Klimawandel und landwirtschaftliches Erbe

Im dritten Vortrag befasste sich Herr Stathis Konaros (GR), Vertreter der griechischen Landwirtschaftskammer, mit der Thematik: „Klimawandel und landwirtschaftliches Erbe“. S. Konaros verwies auf die Tatsache, dass besonders die Süd-Europäer durch die globale Erderwärmung mit geringeren Wasserreserven rechnen müssten. In den Bereichen Bewässerung der landwirtschaftlichen Nutzflächen und Entsalzungsanlagen wies der Redner auf mögliche Sparpotentiale hin, die es erlauben würden, trotz knapperen Wasserreserven, Nahrungsmittel herzustellen. Besondere Wertschätzung setzt S. Konaros auf den Schutz des Waldes und seiner klimaregulierenden Wirkung. Im Bereich der erneuerbaren Energien räumt der Redner der Landwirtschaft gute Chancen ein.

Junglandwirte und GAP: die finanziellen Aspekte

Herr Bruce Ross (UK), Geschäftsführer von Ross Gordon Consulting, beschäftigte sich im vierten Vortrag mit dem Thema „Junglandwirte und die GAP: die finanziellen Aspekte“. Der Redner wies gleich zu Beginn seines Vortrags auf die immer älter werdenden Landwirte in der gesamten EU hin. Somit seien 52 % der aktiven Landwirte über 45 Jahre alt – mit steigender Tendenz; nur 7 % seien unter 35. Eines der Hauptprobleme bei der Übernahme von Betrieben würden die steigenden Kosten bei Betriebsübernahmen darstellen. Viele Junglandwirte würden die Lasten für Kredite für Neubauten, für das Ablegen von Erbteilen an die Geschwister und die Kosten für die eigene Familienplanung scheuen. Auch sei die Ausbildung in manchen Regionen der Gemeinschaft unzureichend oder die Betriebsstrukturen zu klein, um gute wirtschaftliche Perspektiven in Aussicht zu stellen. B. Ross forderte, dass die Mitglieder des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im EP den Junglandwirten mehr Finanzmittel zur Verfügung stellen. Im Moment würde beispielsweise weniger als 1 % des finanziellen Gesamtvolumens der GAP den Junglandwirten zugute kommen. Der Redner riet zu einer Studie, die überprüfen soll, ob die zur Verfügung gestellten Gelder auch tatsächlich förderlich bei der Übernahme von Betrieben seien. Weiter setzt B. Ross auf eine bessere Aus- und Weiterbildung und auf eine Unterstützung zum Erstellen von Business-Plänen.



Die Flaggen der Mitgliedsstaaten der EU im Europaparlament in Brüssel

Perspektiven für Junglandwirte in den neuen EU-Mitgliedstaaten

Im letzten Vortrag erläuterte Herr Robert Stepień (PL), Vize-Vorsitzender der Jungbauern in Polen, die Perspektiven für Junglandwirte in den neuen EU-Mitgliedstaaten. Gleich zu Beginn des Vortrages forderte der junge Pole das Europa-Parlament auf, mehr Gelder für die neuen EU-Mitgliedstaaten zur Verfügung zu stellen. R. Stepień bemängelte die nicht existierende Gleichberechtigung zwischen den alten und den neuen EU-Ländern. Besonders leide sein Land unter dieser Ungerechtigkeit. Er forderte mehr Zeit bei der Umsetzung der EU-Richtlinien und dies besonders bei den Kontrollmassnahmen bezüglich der GAP. R. Stepień wies auf die Notwendigkeit eines Sicherheitsnetzes hin, um den zukünftigen Preisverfall bei Fleisch- und Getreideprodukten aufzufangen. Trotz aller Kritik an der EU, endete er seinen Vortrag mit der Feststellung, dass der Beitritt zur Gemeinschaft zu einer überaus positiven Entwicklung in den neuen EU-Mitgliedsstaaten geführt hat.

Die Teilnehmer verfolgten den Vortrag des Polen mit Kopfschütteln. Nachdem Robert Stepień das Rednerpult verlassen hatte, nahm der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Herr Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf (DE) das Wort. Er bemängelte die ewigen Klagerufe Polens. Polen sowie die anderen neuen EU-Mitgliedsländer würden seitens des EP ausreichend unterstützt. Er forderte insbesondere Polen auf, keine weitere Energie für Nörgelei aufzuwenden und sich auf die Umsetzung der EU-Richtlinien zu konzentrieren. Der Vertreter des Ausschusses freute sich trotz der vielen Kritik, dass die neuen Staaten den Schritt in die Gemeinschaft nicht bereuten.



Impressionen von der Cocktail-Party im Hause Baden-Württemberg in Brüssel

Nach den Vorträgen der Jungbauern stellten die Mitglieder des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung - unter ihnen auch die Luxemburger Vertreterin Astrid Lulling - einige Fragen an die 5 Redner. Alle Mitglieder des EP zeigten sich begeistert über die Qualität der Vorträge und versprachen die Sorgen der Junglandwirte in die zukünftigen Arbeiten des Europa-Parlamentes einfließen zu lassen. Zum Abschluss des Tages lud der CEJA die anwesenden EP-Mitglieder und die Vertreter der anwesenden Jungbauernorganisationen zu einer Rezeption in das Haus Baden-Württemberg ein.

**Claude Loutsch
Bill Glesener**